

1. Lunchtalk der Themenreihe „So möchte ich nicht mehr leben! Praktische Erfahrungen im Umgang mit Suizidprävention und Suizidassistenz“
(27.02.2024, **Thema: Körperliche Erkrankung**)

Leitfragen zur Diskussion der ethischen Dilemmata:

Selbstbestimmung vs. Lebensschutz:

Frau Y hat deutlich gemacht, dass sie nicht länger in einem Zustand leben möchte, der keine Lebensqualität mehr bietet. Hierbei steht ihre Selbstbestimmung im Konflikt mit dem traditionellen Lebensschutzansatz.

Wie viel Autonomie sollte einer Person in solch einer Situation zugesprochen werden? Wie kann man Frau Y in dieser Entscheidung unterstützen?

Ärztliche Verantwortung und Mitwirkung:

Der behandelnde Arzt von Frau Y fühlt sich ethisch verpflichtet, das Leben zu erhalten und zu heilen. Dennoch wird er moralisch dazu gedrängt, den Wünschen seiner Patientin nachzukommen und Maßnahmen zu erwägen, die ihren assistierten Suizid ermöglichen könnten.

Inwieweit sollten Ärzt:innen in solche Entscheidungen involviert sein? Welche Rolle sollte ihre eigene moralische Überzeugung dabei spielen?

Risiken und Vulnerabilität:

Das ethische Dilemma besteht darin, dass Frau Y aufgrund ihrer schweren körperlichen Beeinträchtigungen als vulnerabel betrachtet wird. Es besteht die Sorge, dass ihre Entscheidung von ihrer aktuellen Lebenssituation und emotionalen Belastung beeinflusst sein könnte.

Wie kann sichergestellt werden, dass die Entscheidung frei von externem Druck und freiwillig getroffen wurde?

Familiäre Unterstützung und Belastung:

Die Familie von Frau Y ist gespalten. Einige Mitglieder unterstützen ihre Entscheidung, während andere dagegen sind.

Wie viel Gewicht sollte den Wünschen der Patientin gegenüber den Bedenken und emotionalen Belastungen der Familie gegeben werden? Welche Rolle sollte die Familie bei solch einer Entscheidung spielen?

Gesellschaftliche Perspektive und Wertewandel:

Das ethische Dilemma erstreckt sich auch auf die gesellschaftliche Ebene. Die explizite Legalisierung des assistierten Suizids wirft folgende Frage auf: Inwieweit beeinflussen gesellschaftliche Werte und Normen individuelle Entscheidungen über das Lebensende?